

Kamener Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.
Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Preis: 10 Pfennig.
Wegungspreis wöchentlich 700 Mark. Falls
die in der Druckerei oder in der Zeitung
enthaltenen Artikel, die der Redaktion
überlassen werden, werden auf
Befehl der Redaktion veröffentlicht.
Wegungspreis: 10 Pfennig.

Mr. 19 Mittwoch, den 23. Januar 1924 52. Jahrgang.

Lenin *

(W) Wie das Londoner Büro der russischen Telegraphen-Agentur mitteilt, ist Lenin am Montag in Moskau gestorben. — Nach dem ärztlichen Bericht wurde Lenins Atem Montag um 1/2 Uhr abends stockend. Es trat Bewußtlosigkeit und allgemeine Entkräftung ein und um 6.15 Uhr gab Lenin unter Ercheinung der Paralyse des Atmungszentrums seinen Geist auf.

In dem Regierungskommuniké über den Tod Lenins heißt es: Der in Moskau tagende allrussische Katalongress und der in den nächsten Tagen beginnende Kongress der Sowjetunion werde die nötigen Entscheidungen treffen, um die weiteren ununterbrochenen Arbeiten der Sowjetregierung zu sichern. Lenin ist nicht mehr unter uns, aber sein Werk wird unerschütterlich bleiben. Die Sowjetregierung wird das Werk Lenins weiterführen und den von ihm gewiesenen Weg weiterverfolgen. Die Leiche wird Dienstag nach Moskau überführt werden und befindet sich bis zur Beerdigung, die am Sonntagabend stattfindet, im Gesellschaftssaal. Der ganzen Bevölkerung wird der Zugang zur Bahre gestattet sein.

Ein von Schinowjew unterzeichneter Aufruf des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale an alle Sektionen der kommunistischen Internationale erklärt, das internationale Proletariat erlitt den größten Verlust seit dem Tode Karl Marx. Gut ab vor dem frühen Grabe des großen Meisters der Arbeiterklasse. Das internationale Proletariat weiß, was es in der Person Lenins verloren hat. Die kommunistische Internationale und die Sowjetregierung werden ihre Reihen zusammenschließen für die Arbeit im Geiste dessen, was Lenin uns vermachte hat. Durch die russische Zeitungs-Agentur wird ergänzend folgendes Bulletin veröffentlicht: Die am 22. Januar 1924 um 2 Uhr nachmittags vollzogene Obduktion stellte Veränderungen der Blutgefäße fest. Eine frische Wundung der Gefäße der weichen Gehirnhinde war die unmittelbare Ursache des Todes Lenins. — Dienstag fand um 12 Uhr mittags eine 20 Minuten dauernde Sitzung des russischen Katalongresses statt, in der von Katalin überbrachte Mitteilung vom Tode Lenins machte auf die Delegierten einen so überwältigenden Eindruck, als den meisten Delegierten die Tatsache noch nicht bekannt war. Der Kongress erhob den 21. Januar zum Trauertage. In Moskau sind alle öffentlichen Versammlungen und Auftritte auf die Dauer von 6 Tagen unterjagt.

Preussischer Landtag.

(Sitzung vom 22. Januar.)
Präsident Behnert eröffnete die erste Sitzung des preussischen Landtages nach den Weihnachtssferien mit einem Hinweis darauf, daß vor 25 Jahren am 16. Januar die erste Sitzung des Landtages in die neue Gebäude stattfanden habe. (Die Kommunisten beglückten die Erwähnung dieses Jubiläums mit heftigen Zurufen.) Der Präsident widmet dann dem verstorbenen Abg. Frau Böhlmann und dem Abg. Thomas-Montana einen Nachruf, der von den Abgeordneten stehend angehoört wird.
Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Kay (Komm.), daß ein kommunistischer Antrag auf Aufhebung des Ausnahmezustandes auf die Tagesordnung gesetzt werde. Der mündliche Ausnahmezustand habe sich zu einer Kulturkatastrophe entwickelt, deren Beilegung in der Presse aller Parteien verlangt werde. Die Beratung des kommunistischen Antrages scheitert an dem Widerspruch der Rechten.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein und erklärt ohne Aussprache einige Ausschüsse. Der Ausschußbericht über die Finanzierung der Universität Frankfurt-M. führt zu einer lebhaften Aussprache. Nach dem Vortrag soll die Frankfurter Universität zu 1/2 vom Staat und 1/2 von der Stadt Frankfurt gedeckt werden. Abg. Prof. Kähler (Dnl.) äußert Bedenken und vermischt die nötigen Unterlagen für die Staatsbürgerschaft, die hier geleistet werden soll. — Abg. Bredt-Margburg (Wirtschaftsp.) spricht gleichfalls dagegen. Während bei allen anderen Universitäten mit dem Abbau vorgegangen wird, soll hier die Universität Frankfurt a. M. unterstützt werden. — Abg. Schwarzhaupt (D.) stimmt dagegen dem Ausschußvorschlag zu. Der Staat dürfe sich seiner moralischen Verpflichtung gegen die Frankfurter Hochschule nicht entziehen. — Die Abgg. Hänisch (Soz.) und Goll (Dem.), sowie Zint (Z.) wenden sich gegen die Abgg. Kähler und Bredt und treten für die Universität Frankfurt ein. — Abg. Kay (Komm.) führt Beschwerde über Verfolgung kommunistischer Studentenvereinigungen. — Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Bredt

(Wirtschaftsp.) und Kähler (Dnl.) wird der Vertrag gegen den größten Teil der Deutschnationalen angenommen.
Angenommen wird ferner eine Ausschussentscheidung, das Staatsministerium soll dem Landtage jetzt alsbald mit dem Haushaltsplan eine Ueberblick über den Haushalt der Universität Frankfurt a. M. vorlegen. Ein weiterer Antrag, der das Staatsministerium erucht, keinerlei den Bestand des preussischen öffentlichen Bildungswesens gefährdende Maßnahmen ohne Anhörung des Landtages zu treffen, wird gleichfalls angenommen.

Mittwoch: Grundsteuergesetz und kleine Vorlagen.

Das Kabinett der englischen Arbeiterregierung.

Infolge des bekundeten Mißtrauens des Parlamentes berief Baldwin gestern eine Kabinettsitzung ein. Im Anschluß an dieselbe unterbreitete er dem König das Rücktrittsgesuch, der darauf Ramsay MacDonald um Neubildung eines Kabinetts ersuchte.

(W) MacDonald hat das ihm vom König angebotene Amt des Premierministers angenommen. Die Zusammenfassung des Kabinetts ist ungefähr die schon vor einigen Tagen mitgeteilte: MacDonald, erster Lord des Staatschaks und Außenminister, Clynes, erster Lord des Privatsiegels und Leiter des Abgeordnetenhauses, Lord Farmoor, Vizepräsident des großen Rates, Viscount Haldane, Lordkanzler, Snowden, Schatzkanzler, Henderson, Inneres, Thomas, Kolonien, Walf, Kriegsminister, Sidney Olivier, Sekretär für Indien, Brigadesgeneral Thompson, Luftverteidigung, Viscount Selmsford, erster Lord der Admiraltät, Sydney Webb, Präsident des Handelsamtes, Wheatley, Gesundheitsamt, Noel Burton, Landwirtschaft, Adamson, Sekretär für Schottland, Trepelhan, Erziehung, Thomas Shaw, Arbeitsministerium, Vernon Harthorn, Generalpostmeister, Wedgwood, Herzog des Herzogtums Lancaster, Jowett, öffentliche Arbeiten. Die Uebernahme der Geschäfte durch die neue Regierung wird wahrscheinlich heute erfolgen.

Das Arbeiterblatt Daily Herald schreibt, die Arbeiterpartei übernehme die Regierung mit einem klaren Erkenntnis der Schwierigkeiten, die dem Ministerium bevorstehen, da sie sich nur verlassen könnten auf die Stimmen nicht ganz eines dritten Teiles der Unterhausmitglieder. Wenn das Experiment scheitern sollte, so würde das einen peinlichen Rückschlag bedeuten. — Ramsay MacDonald erklärte gestern bei der Abstimmung im Unterhause in einer Unterredung: Alles, was ich sagen kann, ist, daß wir unter besten Umständen stehen. Wir stehen sehr schweren Aufgaben gegenüber und wir werden die gesamte Energie, über die wir verfügen, daran setzen. Meine Wünsche sind im gegenwärtigen Augenblick von Uebermut sehr weit entfernt. Es ist eine sehr schwere Verantwortung, die wir übernehmen. Ob wir Erfolg oder Mißerfolg haben werden, ich kann nur das eine sagen, daß keine Regierung, die für die Angelegenheiten des Landes verantwortlich ist, dem Lande zu dienen.

Brot für 32000 Arbeiter durch Kriegsschiffbauten.

(W) Die Niederlage der englischen Regierung wurde von der Arbeitspartei mit Jubel begrüßt. Mehrere liberale Anhänger Lloyd Georges stimmten mit der Regierung gegen den Änderungsantrag. Im Laufe der Debatte gab Amerly, der erste Lord der Admiraltät, eine Erklärung über das Schiffsbauprogramm ab, das die Regierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in den großen Schiffsbauzentren aufgestellt habe. Alle leichten Kreuzer würden im Laufe der folgenden 12 Jahre veraltet sein. Um sie zu ersetzen und die Schiffe in ausreichender Zahl zu erhalten, würde es nötig sein, während der kommenden 10 Jahre insgesamt 52 Kreuzer zu bauen oder durchschnittlich 5 je Jahr. Vom Jahre 1933 ab werde die Regierung infolge des Vertrages von Washington durch den Entwurf der großen Kampfschiffe hohe Kosten auf

zu nehmen haben. Die gegenwärtige Regierung habe die sofortige Inangriffnahme des Baues von acht leichten Kreuzern, drei Unterseebooten, zwei Kanonenbooten für den Dienst im persischen Golf, einem Flugzeugmuttergeschiff und einem Minenleger vorgeschlagen. Das gesamte Programm werde unverzüglich Arbeit für 32 000 Arbeiter schaffen und werde das Marinebudget in den nächsten fünf Jahren um 5 Millionen erhöhen.

Der Aussand der englischen Lokomotivführer und Heizer

ist in seiner Wirksamkeit ungleichmäßig. In einigen Bezirken wie Derby, Hull, Liverpool ist der Personenverkehr vollständig lahmgelegt, während in anderen Bezirken, wie Manchester, Plymouth, Leeds und Bristol der Verkehr nicht wesentlich beeinträchtigt wird. Die in den Londoner Vorstädten wohnenden Arbeiter haben große Schwierigkeiten, London zu erreichen. In den näheren Vorstädten wird der Verkehr durch Omnibusse und Untergrundbahnen aufrecht erhalten.

Um Lohn und Arbeitszeit.

Wie Wolffs Büro aus Düsseldorf meldet, scheint sich der von den Kommunisten angestrebte wilde Generalstreik seine in Ende zu nähern. In allen Werken ist eine erhebliche Zunahme der Arbeitswilligen zu verzeichnen.

Auf Veranlassung des Arbeitsministers fanden unter Vorsitz des zuständigen Schlichter-Berichtsausschusses über das Arbeitsverhältnis im rheinischen Braunkohlentriebebetrieb statt. Die Verhandlungen des Schlichters verliefen ergebnislos. Die Arbeitgeber hielten an der 12stündigen Schicht fest, während die Vertreter der Arbeitnehmer erklärten, daß sie auf der Achtstundenschicht bestanden. Die nächste Entscheidung liegt beim Arbeitsministerium.

Der Deutsche Werkmleiter-Verband, der seine Schlichtertrainsmänner der über Tage Angestellten, insbesondere der durchgehenden Betriebe, zu einer Konferenz nach Essen einberufen hatte, um zu der Arbeitszeit Stellung zu nehmen, bezeichnete in einer Entschließung die durch den Schiedsspruch vom 4. Januar festgesetzte Arbeitszeit von 55 Stunden für die durchgehenden Betriebe, einschließlich Sonntags, als unverständlich. Uebertagearbeiter haben den Schiedsspruch ebenfalls abgelehnt.

Eine Krise in der Reichsgewerkschaft der Eisenbahner.

Nach einer Korrespondenzmeldung ist die zu erwartende Krise in der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamter und -Anwärter gestiegen akut geworden. Gestern ist nämlich die Fachgewerkschaft II, die die Fahrbeamten umfaßt, ausgetreten. Der zweite stellvertretende Vorsitzende der Reichsgewerkschaft hat sein Amt niedergelegt. In dem Briefschluß heißt es, die Fachgewerkschaft scheide aus der Reichsgewerkschaft wegen der fortwährenden Zahlungsrückstände des Hauptvorstandes und wegen der Aufgabe der parteipolitischen Neutralität aus. Ein Wiederertritt kommt nur in Frage, wenn die parteipolitische Neutralität wieder hergestellt wird.

Der Reparationsausschuß des Reichstages

verhandelte weiter über den Personalabbau bei der Reichsbahn, danach wird der Personalbestand der Reichsbahn, der am 1. 10. 1923 rund eine Million an Beamten, Angestellten und Arbeitern umfaßte, am 1. 4. 24 um mindestens 20 Prozent vermindert sein. Den durch die Einbruchsmächte inhaftierten Eisenbahnern wurde zugestanden, daß ihnen der volle Lohn für den anschließenden Monat gezahlt wird, der auf den Monat ihrer Gastentlassung folgt. Die ausgewiesenen Eisenbahner sind bisher von dem Abbau ganz verschont geblieben.

Die Reparationskommission

veröffentlicht eine amtlich Mitteilung, in der es u. a. heißt: Der von der Reparationskommission eingesetzte Sachverständigenausschuß, der sich mit der Stabilisierung der deutschen Währung und dem Ausgleich des deutschen Budgets beschäftigt, ist zu der Auffassung gekommen, daß es zweckmäßig sei, eine Goldnotenbank zu errichten, indem man einen Teil der Metallvorräte und der ausländischen Devisen flüssig machen würde, welche in dem Reich deutscher Staatsangehöriger befinden, und zur Zeit keine wirtschaftliche Ver-

wendung finden und alsdann als Kapital zur Unterstützung heranziehen. In dieser Beziehung scheint dem Ausschuss möglich, daß gewisse Teile des von Dr. Schacht entworflenen Planes mit Nutzen verwendet werden können. Sie stellen ein Element der umfassenden Maßnahmen dar, die getroffen werden können. Der Ausschuss ist überzeugt, daß zur Sicherung des Erfolgs der Bankwährungsreform, daß Ausländer bei ihrer Leistung mitwirken. Angesichts der Dringlichkeit einer Entscheidung hat der Ausschuss Dr. Schacht davon unterrichtet, daß er am Mittwoch, den 30. Januar den endgültigen Plan in Berlin diskutieren werde.

Weitere Anhörung der deutschen Sachverständigen.

(W) Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Regierungsrat Dr. Meyer von der Kriegslastenkommission sind Dienstag vormittag in zweistündiger Sitzung von dem zweiten Sachverständigenkomitee gehört worden. Die deutschen Vertreter haben auch der Nachmittagsitzung des Sachverständigenkomitees Dawes (Budget und Währung) von 3 bis 5 Uhr beigewohnt. Im Anschluß daran fand eine zweistündige Sitzung mit dem Komitee Kenna (deutsche Auslandsguthaben) statt. Die Erörterungen des Komitees mit Dr. Schacht sind hiermit beendet. Mac Kenna hat den Wunsch geäußert, heute mit dem früheren Staatssekretär Bergmann Rücksprache zu nehmen.

Die Besatzungskosten eine Gefährdung der Rentenbank.

Präsident, Vorstand und einige Mitglieder des Verwaltungsrates der deutschen Rentenbank haben beim Reichsfinanzminister und Reichsaussenminister schwere Bedenken dagegen erhoben, daß die Besatzungskosten für das besetzte Gebiet weiterhin gezahlt werden. Die jetzt eingetretene Stabilisierung der Währung werde nach ihrer Auffassung nicht aufrechterhalten werden können, wenn die Zahlungen fortgesetzt werden. Die Stabilisierung sei nur dann gewährleistet, wenn die Ausgaben des Reiches sich mit den Einnahmen in Einklang befinden und der Reichshaushaltsplan im Gleichgewicht bleibe. Nach den ihnen bei dem Kreditantrag zugegangenen Aufstellungen des Reichsfinanzministers sei die Herbeiführung des Gleichgewichts für das Jahr 1924 nur dadurch möglich geworden, daß die Ausgaben auf das kaum erträgliche Maß beschnitten und die Einnahmen in einer Höhe angenommen seien, daß man eben noch mit ihrem Eingang rechnen könne. Würde dieses Gleichgewicht durch so hohe Ausgaben, wie sie die Besatzungskosten fordern, überschritten, dann seien große Fehlbeträge unvermeidlich. Aus Anleihen oder bereiteten Mitteln könnten diese Fehlbeträge derzeit nicht gedeckt werden. Es werde daher nur die Neuanschaffung von ungedeckten Zahlungsmitteln übrig bleiben, welche eine neue Inflation im Gefolge haben werden. Die Rentenbank halte sich im Interesse der Aufrechterhaltung der Stabilisierung der Währung für verpflichtet, gegen die Weiterzahlung der Besatzungskosten ihre warnende Stimme zu erheben. Den Vertretern der Rentenbank wurde zugesagt, daß die Angelegenheit weiter verfolgt und dem Kabinett unterbreitet würde.

Weiterer Personalabbau.

(W) Im Plenarausschuß des Reichstages wurde vom Vertreter des Reichsministers des Innern bekanntgegeben, daß im gesamten Geschäftsbereich des Reichsministeriums des Innern der Personalbestand an Beamten und Angestellten bis zum 31. Januar um 23 Prozent vermindert sein wird. Ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums teilte alsdann mit, daß auch dieses Ministerium den vorgeschriebenen Abbau durchführe. Bei Behandlung des Abbaues im Geschäftsbereich des Reichswirtschaftsministeriums teilte ein Regierungsvertreter mit, daß bereits in der Organisation des Reichswirtschaftsministers erhebliche Einsparnisse durchgeführt werden könnten. Bei Befragung der anderen, dem Reichswirtschaftsministerium nachgeordneten Stellen, eruchte der Ausschuss die Reichsregierung, mit kurzer Frist das Reichskommissariat für die Kohlenverteilung, den Eisenwirtschaftsbund, den Metallwirtschaftsbund und sämtliche noch vorhandenen Eisenhandelsstellen zu beseitigen.

Kleine Nachrichten.

Nachdem der Vorstand der soz. Fraktion die Einberufung des auswärtigen Ausschusses des Reichstages verlangt hat, wird dieser wahrscheinlich in der nächsten Woche zusammentreten.

1924.

Bitte das Korrespondenzblatt eines todtigen Offiziers im fächter der Beobachtungen ergeben, wie zwischen sich sich befinden.

„Hein, garmisch!“ wird er erwarbe in der fächter der Beobachtungen ergeben, wie zwischen sich sich befinden.

großen. Ein Antrag auf Gastentlassung
Stolozhinski und Dering wurde abgelehnt.

Neuheiten

eleganten Lederhüten
aparte Formen und Ausarbeitungen
empfiehlt
Spezialhaus für feineren Damenputz
Geschwister Voos
Oststrasse. KAMEN Oststrasse.



Weinhaus Straelmanns
Schwerte-Ruhr
Weingrosshandlung und
Fabrik feiner Tafelliköre.

Vertreter und Lager:

Adolf v. d. Heide, Kamen,
Bahnhofstrasse Nr. 5.

**Lehr-
mädchen**

gesucht. 178
Spezialhaus für besseren
Damenputz
Geschw. Voos,
Oststrasse Nr. 29.

Mädchen

für landwirtschaftliche Arbeit
gesucht. 174
Wo, sagt die Geschäftsstelle
der Kamener Zeitung.

Mädchen

für Geschäftshaus gesucht.
172
Guten b. Karl,
Wilhelmstrasse 35.

Anzeigen aller Art
inseriert man erfolgreich
in der

Kamener Zeitung.
Dame sucht 173
schriftliche
Nebenbeschäftigung.
Angebote unter W. an die
Kamener Zeitung.

Fr. Brinkmann
begl. Vertreter von
Pastor J. J. J. J. J.
Bahnhofstr. 49
Sprechstunden: Dienstag und
Freitag von 9 bis 6 Uhr.

**Klavier-
stimmen**
Bin in den näch-
sten Tag zum
Stimmen und Re-
parieren der Pia-
nos, Flügel und
Harmoniums in
Kamen u. Umge-
gend anwesend.
Aufträge wer-
den in der Ge-
schäftsst. o. Hg.
entgegengekom-
men. 2075
Ab. Jürgens,
Nachf.,
G. Rippmann,
Damm,
Blumenstr. 16.

**Gleichheits-
bücher**

zu haben in der
**Buchhandlung
der Kamener
Zeitung.**

Turnverein zu Kamen.

Samstag, d. 26. Januar,
abends 7/9 Uhr, bei Frau
Jordan

**General-
Versammlung**

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rassenbericht für das 4.
Vierteljahr 1923.
3. Festsetzung des Beitrages.
4. Verschiedenes.
182 **Der Turnrat.**

Verkaufe am Donnerstag
morgen auf dem Markt in
Kamen 183

prima fettes
**Gefrier-
schensfleisch**
à Pfd. 65 Pfg.

**sowie Kalb- und
Schweinefleisch.**
zum billigsten Preise.
Ernst Kirchhoff,
Waffen.

Empfehle billig:

Frische Butter . . Pfd. 2.20 M.
fr. Rauchschollisch Pfd. 0.70 M.
fr. Bücklinge . . . Pfd. 0.90 M.
fr. Apfelsinen 10 Stück 1.00 M.
fr. Eier Stück 0.25 M.

Heinr. Hollmann,
Rottstrasse 17. Kein Laden.

Zweirädrige, große
Sandkarre
zu verkaufen. r177
Unterer Schleppweg 5.

Wer
vorteilhaft kaufen
will,
lese täglich die Anzeigen
in d. Kamener Zeitg.

Schülerkonzert

veranstaltet von **Fr. M. Hahn**
kons. gepr. Dipl. Musiklehrerin
unter **gütiger Mitwirkung
des Xylophonisten W. Bahr**
am **Freitag, den 25. Januar,**
im Saale des Herrn E. Berghelm.
Karten im Vorverkauf in der Musik-
handlung Gallard, Weststrasse Nr. 88.
Eintritt a Person 1.— Mark incl. Steuer.
Anfang 7 Uhr. 184 Anfang 7 Uhr.

5. Nachtrag

zur Ordnung, betr. die Erhebung einer
Grundsteuer im Bezirke der Stadt
Kamen, vom 24. Oktober 1921.

Auf Grund des Beschlusses
der Stadtratsordnungsveramm-
lung vom 17. Dezember 1923
wird gemäß den §§ 13, 16, 18,
82 des Kommunalabgaben-
gesetzes vom 14. Juli 1893 in
der Fassung der Novelle vom
26. August 1921 folgender Nachtrag zu der
obengenannten Ordnung erlassen:

Die Steuer beträgt jährlich:
a.) für jeden Hund fünf Goldmark.
b.) für einen Zwinger fünfzehn Goldmark.

Die Zahlung der Steuer in Goldmark ist
zu leisten in wertbeständigen Zahlungsmitteln
oder in Banknoten, Reichsbanknoten oder
Darlehnskassenscheinen, die auf deutsche Wäh-
rung lauten, unter Anwendung des für den
Tag der Zahlung geltenden Goldumrechnungs-
satzes, der jeweils öffentlich bekannt gegeben
wird.

Dieser Nachtrag tritt mit dem 1. Januar
1924 in Kraft. Gleichzeitig treten die Abjäge
3 und 4 des § 1 des 1. Nachtrags vom 2.
September 1922, sowie alle entgegenstehenden
Bestimmungen der Ordnung und der Nachträge
1 bis 4 außer Kraft. 181

Kamen, den 20. Dezember 1923.

Der Magistrat
gez.: Siegler. gez.: Vonhoff.

Genehmigt!

Arnberg, den 10. Januar 1924.

Der Regierungspräsident.
Im Auftrage: gez. Fulda.

123 Nr. 9.

Veröffentlicht!

Kamen, am 18. Januar 1924.

Der Magistrat.

Gebammengebühren.

Mit Wirkung vom 20. Januar 1924 sind
die Gebammengebühren der jetzigen Wirtschaftss-
lage angepasst und in Goldmarkbeträgen fest-
gesetzt worden.
Die von der Regierung herausgegebene
Gebammengebührenordnung kann an jedem Vor-
mittag in der Zeit von 8—10 Uhr im
Wohlfahrtsamt, Rathaus, Zimmer 1, einge-
sehen werden. 171
Kamen, den 21. Januar 1924.
Das Stadtwohlfahrtsamt

Westf. Heimatliteratur:

I. Hochdeutsche Romane und Erzählungen:

Adam: Arbeit und Leben.
Cahelle: Das Haus in der 13-Männer-Gasse.
Darenberg: Sachsentropf.
Frank: Die roten Riesen.
Frank: Der Diebstahl.
Frank: Eitenjahn's Ehre.
Graben: Die Herren der Erde.
Graben: Aus dem Reiche der schwarzen
Diamanten.
Jung: Die Schöpfung.
Kietzamp: Auf roter Erde.
Kietzamp: Der Armeleutpastor.
Kietzamp: Geschichte eines Emigranten.
Kietzamp: Das Geheiß der Blüthe.
Kietzamp: Wo die Wälder Wache halten.
Kietzamp: Waldschloß Willibald.
Kietzamp: Wie Elisabeth . . . Dorfgeschichte I
Kietzamp: Um Herz und Hof, Dorfgeschichte II
Kietzamp: Familie Brate.
Kietzamp: Der Erbe.
Kietzamp: Der Kettenträger.
Kietzamp: Tante Klara's Mariäten, 3 Bände
Kietzamp: Paul Bruchhoff.
Kietzamp: Die Markteben von Kbin.
Kietzamp: Eine dunkle Tat.
Kietzamp: Sieger und Besiegte.
Kietzamp: Bauernholz.
Kietzamp: Luzifer.
Kietzamp: Durch Stunden der Schmach, eine
Geschichte von 1920.

II. Plattdeutsche Romane und Erzählungen:

Kietzamp: Westfälische Platt.
Kietzamp: Hemmelmans' Emiede.
Kietzamp: Witte Liefen.
Kietzamp: Kuage Wäke.
Kietzamp: Sultan läßt kün.
Kietzamp: Geschichten im Gefolge von Westfalen
Kietzamp: De Chronika von Dörm.
Kietzamp: De westfälische Wäkenpeigel.
Kietzamp: Wäkenbogen.
Kietzamp: Kinder der Heide.
Kietzamp: Das plattdeutsche Westfalen.
Kietzamp: Daud un Düvel.
Kietzamp: Kramstou, 3 Bände.
Kietzamp: Duse Möhne, 2 Bände.
Kietzamp: Windhot.
Kietzamp: Schulte-Witten, 2 Bände.

III. Gesamtangaben und Gedichte:

Schering: von Drosch-Hilshoff, sämtl. Werke I
Schering: Kreier-Lies, sämtl. Werke I/II
Schering: Grabbe's Werke und Leben.
Schering: Fr. Wilt. Grimmes Werke I/II.
Schering: Aus Frühe und Mittag.
Schering: Peter Gilles' Werke.
Schering: Neue Balladen und Lieder.
Schering: Dreizehnhöfen.
Schering: Goliath.
Schering: Herblüthen.
Schering: Blumen im Brachland.

IV. Westfälens Geschichte:

Hartmann: Das Buch vom Sachsenherzog Witte-
kind.
Hartmann: Geschichte des westf. Bauernlandes
Hartmann: Geschichte der Provinz Westfalen.
Hartmann: Geschichte der Grafschaft Mark.

V. Geographisches:

Mielert: Das schöne Westfalen I/II.
Schering: Aus Westfalen.
Schering: Das sauerländische Bergland.
Schering: Westfalenfahrten.
Schering: Die rote Erde.
Schering: Das Land der roten Erde. Sonder-
Nr. der Zeitschrift Deutsch und.

VI. Märchen, Sagen, Gebräuche:

Schering: Westfälische Sagen.
Schering: Westfälens Sagenbuch.
Schering: Das zweite Gesicht.
Schering: Die Schlacht am Birtenbrum.
Schering: Rührfalsage.

VII. Bedeutende Westfalen:

Schering: Freiherr von Stein am Kappenberg
Schering: Westfälische Charakterbilder.
Schering: Der alte Hartort.

empfiehlt

**Buchhandlung der
Kamener Zeitung.**

**Der Reichsausschuß der Deutschen
Zentrumspartei**

dessen Berliner Tagung gestern abend zu Ende
ging, nahm eine Reihe von Entschlüssen
an, in denen der Reichstagsfraktion das Ver-
trauen ausgesprochen wird, und im Hinblick
auf die infolge des eingetretenen weitgehenden
Stillstandes in der Wirtschaft bedingten Ar-
beitslosigkeit durchgreifende Maßnahmen der
Regierung gefordert werden. Eine weitere Re-
solutions fordert die Bildung einer drei bis
fünf Mitglieder umfassenden Kommission für
außenpolitische Angelegenheiten. Schließlich spricht der Reichs-
ausschuß die Erwartung aus, daß mit Rücksicht
auf die bedrückte Lage des Westens kein Zen-
trumsmittglied einen Antrag auf Volksabstim-
mung nach § 18 der Reichsverfassung in
bezug auf einen Bundesrat unterstützt.

**Der englisch-französische Eisenbahn-
zwist.**

(W) Nach einer vom "Petit Journal" ver-
öffentlichten Meldung aus London verlautet
in unterrichteten Kreisen, daß der eng-
lische Postminister in Paris Auftrag erhalten
hat, bei Poincaré einen Schritt zu unter-
nehmen, der sich auf die von der französi-
schen Regierung getroffenen Anordnungen, ins-
besondere hinsichtlich des Verkehrs mit der eng-
lischen Zone, bezieht.
Weiter meldet, daß die britische Regierung
den Plan einer Eisenbahnabgabe im Winter

Gebiet durch die französischen Behörden ihre
Aufmerksamkeit widmet. Das Gefühl herrsche
vor, daß die Angelegenheit nicht so ernst auf-
zufassen sei. Nach Feststellung aller Tatsachen
werde die Angelegenheit mit Frankreich be-
sprochen werden.

**Ueber 90 Prozent gegen die
Separatisten.**

(W) Wie den Blättern mitgeteilt wird, hat
General Joffre Pressevertretern gegenüber
den Generalstab eine Untersuchung in der
Paz dahin zusammengefaßt, daß die so ge-
nannte autonome Regierung mehr
als 90 Prozent der Bevölkerung gegen
sich habe und daher auf die Dauer un-
haltbar sei. Die Vertreter der Bevölkerung
hätten trotz des französischen Begleiters des
Generalstabes mit Mut und Offenheit einmütig
erklärt, daß sie die separatistischen Bestrebungen
verurteilten. Auch die Vertreter der pfälzischen
Bauernschaft hätten sich einstimmig dahin aus-
gesprochen, daß sie die Separatisten ablehnen.
Ihre Mitglieder dürfen sich nicht an der Be-
wegung beteiligen.

**Die Staatsarbeiter gegen eine Arbeits-
zeitverlängerung.**

In den Reichsbetrieben spielt gegenwärtig
die Frage der Arbeitszeit eine große Rolle.
Die durch die Absicht der Regierung auf Ein-
führung einer mindestens neunstündigen Arbeits-
zeit gezeichnete Stimmung, namentlich in den

Kreisen der Reichs- und Staatsarbeiter, ist
bereits durch den Plan des D. S. B., eine Ur-
abstimmung zu veranstalten, hinreichend charak-
terisiert worden. Für den 10. Januar hatte
das Reichsfinanzministerium die in Frage kom-
menden Gewerkschaften zu Verhandlungen über
die Arbeitszeitregelung der Reichs- und Staats-
arbeiter eingeladen, und dabei die Verhand-
lungsgrundlage dahin festgelegt, daß die Arbeits-
zeit mindestens 9 Stunden täglich betrage, 10
aber nicht überschreiten soll. Die Gewerkschaften
lehnten dieses Anerbieten mit dem Hinweis
darauf ab, daß sie über diese Frage nicht mit
dem Reichsfinanzministerium, sondern nur mit
den einzelnen Ressorts verhandeln könnten, mit
denen auch die Tarifverträge abgeschlossen wor-
den seien. Von Regierungseite wurde auf die
Weigerung hin erklärt, daß die Entscheidung
über die Arbeitszeit, dann beim Reichskabinett
liegen würde. Wie wir hierzu weiter erfahren,
sind die Verhandlungen der Spitzenorgani-
sationen mit der Regierung über diese Frage
noch nicht beendet. Ebenso wie die Arbeiter
haben auch die Angestellten der Reichsbetriebe
gegen die Absicht der Regierung protestiert.
Man beabsichtigt hier, von den Rechten Gebrauch
zu machen, die jedem Arbeitnehmer bei Tarif-
kämpfen gegenüber dem Arbeitgeber zustehen.

Der Helfershelfer des Attentatsplanes.

Daut "Vormwärts" ist der in Augsburg
verhaftete Helfershelfer des unter dem Ver-
dacht eines Attentats auf General von Seck
verhafteten Thormann Fabrikbesitzer Dr.

Georg Grendel in Berlin eingetroffen und
noch im Laufe des gestrigen Tages einem
Verhör unterzogen worden. Soweit bisher
feststeht, hat Dr. Grendel im allgemeinen ein-
gestanden, an dem Attentatsplan
gegen General von Seck beteiligt
zu sein.

Ein schweres Eisenbahnunglück

erfolgte am Montag vormittag im Darm-
städter Hauptbahnhof kurz vor Ein-
fahrt. Ein von Mainz kommender Güter-
zug fuhr auf eine schwere Lokomotive des
Hessischen Staatsbahns zu, die auf einem Re-
bengleise hielt. Durch den Anstoß wurde die
eine Maschine aus dem Gleise geworfen und die
andere schwer beschädigt. Drei Personen
wurden schwer, vierzehn leicht ver-
letzt. Die schwerverletzten sind Arbeiter die
auf dem ersten Wagen hinter der Lokomotive
auf der Plattform standen und zum Teil mit
autogenen Schweißapparaten
aus den Zenträumen herausge-
schleudert wurden. Das Unglück ist
daher so schwer, daß die französischen Regie-
rungen nicht nur die deutschen Güter hinter der
Lokomotive einen leeren Schuppen haben. Das
Unglück dürfte darauf zurückzuführen sein, daß
der Beamte des Stellwerks nicht erkannt hat,
daß die Hessische Lokomotive 1 bis 2
Meter zu weit gefahren war und mit einem
Puffer in das Hauptgleis hineingeriet.



Unterhaltungs-Beilage

der Kamener Zeitung für Stadt und Land

Die Falkner auf Lindenhöhe.

Roman von Reinhold Ziemann.

(Geschichte von...

Der Falkner, der sich in der Zeit des...

Dir muß ich immer singen.

Von Hermann von Fallersleben.

Dir muß ich immer singen, Solang mein Herz noch lebt, Wohin auf Trauenschwingen...

Die Fremden der Bestien.

(Fortsetzung folgt)

Das Schicksal eines Bräutigams.

(Fortsetzung folgt)

Kindergärtnerinnen-Bericht.

(Fortsetzung folgt)

Wasserschwanerung an die Innern.

(Fortsetzung folgt)

Küste.

(Fortsetzung folgt)

„Gut, das ist es gewiß.“ „Gut, das ist es gewiß.“ „Gut, das ist es gewiß.“

„Gut, das ist es gewiß.“ „Gut, das ist es gewiß.“ „Gut, das ist es gewiß.“

„Gut, das ist es gewiß.“ „Gut, das ist es gewiß.“ „Gut, das ist es gewiß.“

„Gut, das ist es gewiß.“ „Gut, das ist es gewiß.“ „Gut, das ist es gewiß.“

„Gut, das ist es gewiß.“ „Gut, das ist es gewiß.“ „Gut, das ist es gewiß.“

„Gut, das ist es gewiß.“ „Gut, das ist es gewiß.“ „Gut, das ist es gewiß.“

„Gut, das ist es gewiß.“ „Gut, das ist es gewiß.“ „Gut, das ist es gewiß.“

Der B... trumsantr... zur Binde... gerufen... weinba... der best... wertbest... Jakob-M... dem nach... Es fol... Ordnung... Steuer... Hauptaus... ändert zu... die gesch... standes en... Geschäftso... Abg... Gegenstand... zugehen... Kaufhol... trag... Bildung... beantragen... Berordnung... Hebung de... vorläufig... (D. B.)... der Steuer... wendig... als solche... (Sechster... rechts)... protestiert... Deutschen... (D. B.)... nalen nicht... neue, von... der Bandu... Ansturm g... und das... ihrem Kr... Selbständi... hat... die neuen... Höhe für... von der D... derer Sei... scheint un... des Geses... Nachdem i... haben, m... fegung... Tagesord... Antrag de... Auslegung... licher Völk... abgelehnt... trägt Ang... da die G... abgelehnt... ordnungsg... Entschiede...